





WAS ICH HABE, WILL ICH NICHT VERLIEREN, ABER | WO ICH BIN,  
WILL ICH NICHT BLEIBEN, ABER | DIE ICH LIEBE, WILL ICH NICHT  
VERLASSEN, ABER | DIE ICH KENNE, WILL ICH NICHT MEHR SEHEN,  
ABER | WO ICH LEBE, DA WILL ICH NICHT STERBEN, ABER | WO ICH  
STERBE, DA WILL ICH NICHT HIN: | BLEIBEN WILL ICH, WO ICH NIE  
GEWESEN BIN.

*THOMAS BRASCH (1945-2001)*

WHAT I HAVE, I DON'T WANT TO LOSE, BUT | WHERE I AM, I DON'T  
WANT TO STAY, BUT | WHAT I LOVE, I DON'T WANT TO LEAVE, BUT |  
WHAT I KNOW, I NO LONGER WISH TO SEE, BUT | WHERE I LIVE, I  
DON'T WANT TO DIE THERE, BUT | WHERE I DIE, I DON'T WANT TO  
GO: | I WANT TO STAY, WHERE I HAVE NEVER BEEN.



**FRANZ SCHUBERT (1797-1828)**  
WINTERREISE D911

Christine Schäfer (soprano)  
Eric Schneider (piano)

1	GUTE NACHT	4.44
2	DIE WETTERFAHNE	1.40
3	GEFRORNE TRÄNEN	2.20
4	ERSTARRUNG	2.54
5	DER LINDENBAUM	4.42
6	WASSERFLUT	3.38
7	AUF DEM FLUSSE	3.25
8	RÜCKBLICK	2.04
9	IRRLICHT	2.51
10	RAST	3.11
11	FRÜHLINGSTRAUM	4.18
12	EINSAMKEIT	2.44
13	DIE POST	2.17
14	DER GREISE KOPF	3.22
15	DIE KRÄHE	1.30
16	LETZTE HOFFNUNG	2.20
17	IM DORFE	3.00
18	DER STÜRMISCHE MORGEN	0.51
19	TÄUSCHUNG	1.28
20	DER WEGWEISER	3.18
21	DAS WIRTSHAUS	3.49
22	MUT!	1.23
23	DIE NEBENSONNEN	2.49
24	DER LEIERMANN	3.53

## WINTERREISE

Nach Gedichten von Wilhelm Müller (1794-1824)

### Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh' ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauß.  
Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh', –  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muß selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weißen Matten  
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Daß man mich trieb hinaus?  
Laß irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus!  
Die Liebe liebt das Wandern –  
Gott hat sie so gemacht –  
Von einem zu dem andern.  
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär schad' um deine Ruh',  
Sollst meinen Tritt nicht hören –  
Sacht, sacht die Türe zu!  
Schreib im Vorübergehen  
Ans Tor dir: Gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab' ich gedacht.

## WINTER JOURNEY

Set to poems by Wilhelm Müller (1794-1824)

### Good night

As a stranger I arrived,  
As a stranger again I leave.  
May favoured me  
With many a flower bouquet.  
The maid spoke of love,  
Her mother even of marriage –  
Now the world is so bleak,  
The path covered by snow.

I cannot choose the time  
Of my journey;  
I must find my own way  
In this darkness.  
The shadow of the moon  
Will be my travelling companion  
And on the white pastures  
I'll search for animal tracks.

Why should I linger further  
And be driven out?  
Let stray dogs howl  
Outside their master's house!  
Love loves to wander –  
God made it thus –  
From one to another.  
Dearlly beloved, good night!

I will not disturb your dreaming,  
It would be a pity to spoil your rest;  
You shall not hear my footsteps –  
Softly, softly close the door!  
As I pass by I'll write  
"Good night" on the gate,  
So that you may see  
That I have thought of you.

### Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönen Liebchens Haus.  
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,  
Sie piff den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt' er nimmer suchen wollen  
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?  
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

### The weather vane

The wind plays with the weathervane  
On my lovely sweetheart's house.  
In my deluded state I thought  
It was whistling at this poor fugitive.

He should have noticed it sooner,  
This crest set above the house,  
Then he would never have sought  
A faithful woman in that house.

Inside the wind plays with hearts  
As on the roof, though not so loudly.  
What do they care for my suffering?  
Their child is a wealthy bride.

### **Gefrorne Tränen**

Gefrorne Tropfen fallen  
Von meinen Wangen ab:  
Ob es mir denn entgangen,  
Daß ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen,  
Und seid ihr gar so lau,  
Daß ihr erstarrt zu Eise  
Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle  
Der Brust so glühend heiß,  
Als wolltet ihr zerschmelzen  
Des ganzen Winters Eis!

### **Frozen tears**

Frozen teardrops fall  
From my cheeks:  
Has it not occurred to me  
That I have been weeping?

O tears, my tears,  
Are you so lukewarm,  
That you turn to ice  
Like cool morning dew?

Yet you spring from a source,  
My heart, so burning hot,  
As if you wished to melt  
All the ice of winter!



### Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heißen Tränen,  
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte,  
Wo find' ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben,  
Der Rasen sieht so blaß.

Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier ?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erstorben,  
Kalt starrt ihr Bild darin;  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fließt auch ihr Bild dahin!

### Numbness

I vainly search in the snow  
For a trace of her footsteps,  
When on my arm  
She roamed in the green meadow.

I want to kiss the ground,  
Piercing the ice and snow  
With my hot tears,  
Until I see the earth beneath.

Where shall I find a blossom,  
Where shall I find green grass?  
The flowers are dead,  
The turf looks so pale.

Is there then no memory  
To take with me from here?  
When my torment is stilled,  
Who will tell of her to me?

My heart is as if dead,  
Within it her image gazes coldly;  
If my heart ever thaws once more,  
Her image too would melt away!

## Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.

Ich mußt' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkeln  
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle,  
Hier find'st du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen  
Mir grad' ins Angesicht;  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!

## The linden tree

By the fountain near the gate,  
There stands a linden tree;  
I have dreamt in its shadows  
So many sweet dreams.

I carved on its bark  
So many loving words;  
In both joy and sorrow  
It drew me to it always.

Today, too, I had to pass it  
In the dead of night.  
And even in the darkness  
I closed my eyes.

And its branches rustled  
As though calling to me:  
"Come here to me, friend,  
Here will you find your rest!"

The chill wind blew  
Straight in my face,  
My hat flew from my head,  
I did not turn back.

Now I am many hours  
Away from that place,  
And still I hear its rustling:  
"There you would find rest"

### Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee;  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heiÙe Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen  
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weiÙt von meinem Sehnen,  
Sag', wohin doch geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Tränen,  
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Muntre Straßen ein und aus;  
Fühlst du meine Tränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

### Torrent

Many tears from my eyes  
Have fallen onto the snow;  
Its icy flakes drink thirstily  
My burning pain.

When the grass begins to shoot,  
A mild wind shall blow there,  
And the ice break up into floes  
And the snow will dissolve.

Snow, you know my longing,  
Say, which way will you flow?  
Just follow my tears,  
The brook will soon carry you away.

With it you'll cross through the town,  
In and out of bustling streets.  
When you feel my tears burning,  
There will be my beloved's house.

### **Auf dem Flusse**

Der du so lustig rauschtest,  
Du heller, wilder Fluß,  
Wie still bist du geworden,  
Gibst keinen Scheidegruß.

Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grußes,  
Den Tag, an dem ich ging;  
Um Nam' und Zahlen windet  
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reißend schwillt?

### **On the river**

You who raced along so merrily,  
You clear, wild brook,  
How quiet you have become,  
You offer no parting words.

With a hard, unyielding crust  
You have covered yourself.  
You lie cold and motionless  
Stretched out in the sand.

Upon your surface I carve  
With a sharp stone  
The name of my beloved  
And the hour and the day:

The day of our first greeting,  
The day I went away:  
Around name and numbers  
A broken ring is entwined.

My heart, in this stream  
Do you recognize your own image?  
Under your surface too,  
Is there a surging torrent?

### Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,  
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,  
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,  
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jedem Stein gestoßen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten!–  
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die Gedanken,  
Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n.  
Möcht' ich zurücke wieder wanken,  
Vor ihrem Hause stille steh'n.

### Looking back

A fire burns under the soles of my feet,  
Although I walk on ice and snow;  
I'll not pause for a breath  
Until the towers are out of sight.

I have tripped on every stone,  
So hurriedly did I leave the town;  
The crows threw snowballs and hailstones  
Onto my hat from every house.

How differently did you receive me,  
You town of infidelity!  
At your shining windows  
The lark and nightingale vied in song.

The round linden trees were in bloom,  
The clear brooks babbled by,  
And, ah, two maiden eyes were glowing! –  
Then, my friend, you were done for!

Whenever that day enters my mind  
I wish to look back once more,  
I wish I could stumble back  
And stand silent before her house.

### **Irrlicht**

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin:  
Wie ich einen Ausgang finde,  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,  
's führt ja jeder Weg zum Ziel;  
Uns're Freuden, uns're Wehen,  
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen  
Wind' ich ruhig mich hinab,  
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,  
Jedes Leiden auch sein Grab.

### **Will-o'-the-wisp**

Into deepest clefts of rock  
A will-o'-the-wisp lured me;  
How I will discover a way out  
Does not concern me much.

I am used to losing my way;  
All paths lead to their destination;  
Our joys, our sorrows,  
Are all a will-o'-the-wisp's game!

Down the mountain stream's dry course  
I calmly wend my way.  
Every stream will find the sea,  
Every sorrow finds its grave.

**Rast**

Nun merk' ich erst wie müd' ich bin,  
 Da ich zur Ruh' mich lege;  
 Das Wandern hielt mich munter hin  
 Auf unwirtbarem Wege.

Die Füße frugen nicht nach Rast,  
 Es war zu kalt zum Stehen;  
 Der Rücken fühlte keine Last,  
 Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus  
 Hab' Obdach ich gefunden.  
 Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:  
 So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm  
 So wild und so verwegen,  
 Fühlst in der Still' erst deinen Wurm  
 Mit heißem Stich sich regen!

**Rest**

Only now do I notice how weary I am  
 As I lie down to rest;  
 Walking had sustained me  
 On that desolate road.

My feet did not ask for rest,  
 It was too cold to stand still;  
 My back felt no burden,  
 The storm helped to blow me along.

In a coal-burner's cramped hut  
 Have I found shelter.  
 But my limbs cannot rest,  
 So fiercely do their wounds burn.

You too, my heart, in strife and storm  
 So wild and so bold,  
 Now in the silence do you feel  
 Your serpent that stirs and stings!

## Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai;  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Auge wach;  
Da war es kalt und finster,  
Es schrien die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb um Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz' ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schließ' ich wieder,  
Noch schlägt das Herz so warm.  
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?  
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

## Springtime Dream

I dreamt of bright flowers  
Like those that bloom in May;  
I dreamt of green meadows,  
And of merry birdsong.

And when the cocks crowed,  
My eyes awoke;  
It was cold and dark,  
The ravens cawing on the roof.

But there on the window panes,  
Who painted those leaves?  
You may well laugh at the dreamer,  
Who saw flowers in winter!

I dreamt of requited love,  
Of a fair maid,  
Of loving and of kisses,  
Of bliss and happiness.

And when the cocks crowed,  
My heart awoke.  
Now I sit here alone,  
And ponder my dream.

I shut my eyes again,  
My heart still beats warmly.  
When do you leaves at the window go green?  
When will I hold my beloved in my arms?



**Einsamkeit**

Wie eine trübe Wolke  
Durch heit're Lüfte geht,  
Wenn in der Tanne Wipfel  
Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh ich meine Straße  
Dahin mit trägem Fuß,  
Durch helles, frohes Leben  
Einsam und ohne Gruß.

Ach, daß die Luft so ruhig!  
Ach, daß die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

**Loneliness**

As a dark cloud  
Drifts across clear skies,  
When through the fir-tops  
Wafts a gentle breeze:

So I wend my way  
Onward with heavy tread,  
Through bright, happy life,  
Alone and ungreeted.

Alas, the air is so calm,  
Alas, the world is so bright!  
When the tempests were raging,  
I was not so wretched.

### Die Post

Von der Straße her ein Posthorn klingt.  
Was hat es, daß es so hoch aufspringt,  
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich.  
Was drängst du denn so wunderbarlich,  
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,  
Wo ich ein liebes Liebchen hatt',  
Mein Herz!

Willst wohl einmal hinüberseh'n  
Und fragen, wie es dort mag geh'n,  
Mein Herz?

### The Post

From the street a posthorn sounds,  
What is it that makes you leap so,  
My heart?

The post brings no letter for you.  
Why do you leap, then, so wonderfully,  
My heart?

But now the post comes from the town  
Where once I had a true love,  
My heart!

Do you want to look across  
And ask how things are there,  
My heart?

### Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weißen Schein  
 Mir übers Haar gestreuet;  
 Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein  
 Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,  
 Hab' wieder schwarze Haare,  
 Daß mir's vor meiner Jugend graut –  
 Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht  
 Ward mancher Kopf zum Greise.  
 Wer glaubt's? und meiner ward es nicht  
 Auf dieser ganzen Reise!

### The grey head

The frost had sprinkled a white sheen  
 All over my hair;  
 I thought I was already grey-haired,  
 And that made me very glad.

But soon it melted away,  
 My hair is black again,  
 And so I grieve at my youthfulness –  
 How long still to the funeral bier!

Between dusk and first light  
 Many a head has turned grey.  
 Who would believe it? And mine did not  
 Throughout the entire journey!

### **Die Krähe**

Eine Krähe war mit mir  
Aus der Stadt gezogen,  
Ist bis heute für und für  
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,  
Willst mich nicht verlassen?  
Meinst wohl, bald als Beute hier  
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n  
An dem Wanderstabe.  
Krähe, laß mich endlich seh'n  
Treue bis zum Grabe!

### **The crow**

A crow came with me  
From the town,  
And from that moment on  
It circles round my head.

Crow, strange creature,  
Won't you leave me be?  
Do you soon intend  
To seize my body as prey?

Well, it is not much further  
That I wander with my staff  
Crow, let me finally see  
Fidelity unto the grave!

**Letzte Hoffnung**

Hie und da ist an den Bäumen  
Manches bunte Blatt zu seh'n,  
Und ich bleibe vor den Bäumen  
Oftmals in Gedanken steh'n.

Schaue nach dem einen Blatte,  
Hänge meine Hoffnung dran;  
Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
Zittr' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;  
Fall' ich selber mit zu Boden,  
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

**Last hope**

Here and there on the trees  
May be seen many a coloured leaf,  
And often I stand before the trees  
Lost in my thoughts.

I look for that single leaf  
And hang my hopes upon it;  
If the wind plays with my leaf,  
I tremble to my very core.

And if the leaf falls to the ground,  
Then so my hope falls with it;  
And I, too, sink to the ground,  
Weeping at the tomb of my hope.

### Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;  
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
Tun sich im Guten und Argen erlaben;

Und morgen früh ist alles zerflossen.  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen  
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Laßt mich nicht ruh'n in der Schummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

### In the village

Dogs bark, their chains rattling;  
People sleep in their beds,  
Many dreaming of what they do not have,  
Finding solace in both the good and bad.

And by morning everything has vanished.  
But still, they've enjoyed their share,  
And hope that what remains to them,  
Might still be found on their pillows.

Bark me away, you wakeful dogs!  
Let me not rest in the hours of slumber!  
My dreaming is at an end.  
Why should I linger among the sleeping?

**Der stürmische Morgen**

Wie hat der Sturm zerrissen  
 Des Himmels graues Kleid!  
 Die Wolkenfetzen flattern  
 Umher im matten Streit.

Und rote Feuerflammen  
 Zieh'n zwischen ihnen hin;  
 Das nenn' ich einen Morgen  
 So recht nach meinem Sinn !

Mein Herz sieht an dem Himmel  
 Gemalt sein eig'nes Bild –  
 Es ist nichts als der Winter,  
 Der Winter kalt und wild!

**The stormy morning**

How the storm has ripped apart  
 Heaven's grey mantle!  
 Specks of clouds flutter  
 In weary conflict.

And fiery red flames  
 Flicker among them:  
 That is what I call a morning  
 Exactly to my taste!

My heart sees in the sky  
 Its own image painted –  
 It is nothing but winter,  
 Winter, cold and savage!

### **Täuschung**

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;  
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,  
Daß es verlockt den Wandersmann.

Ach! wer wie ich so elend ist,  
Gibt gern sich hin der bunten List,  
Die hinter Eis und Nacht und Graus,  
Ihm weist ein helles, warmes Haus

Und eine liebe Seele drin. –  
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

### **Delusion**

A friendly light dances before me,  
I follow it back and forth;  
I follow it gladly and watch  
How it leads the wanderer onward.

Ah! one that is wretched like me  
Yields gladly to such garish trickery,  
That beyond ice and night and horror,  
Reveals a bright warm house.

And within, a loving soul. –  
Delusion is my only profit!



### Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege,  
 Wo die ander'n Wand'rer geh'n,  
 Suche mir versteckte Stege,  
 Durch verschneite Felsenhö'h'n?

Habe ja doch nichts begangen,  
 Daß ich Menschen sollte scheu'n, –  
 Welch ein törichtes Verlangen  
 Treibt mich in die Wüstenei'n ?

Weiser stehen auf den Straßen,  
 Weisen auf die Städte zu.  
 Und ich wandre sonder Maßen  
 Ohne Ruh' und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen  
 Unverrückt vor meinem Blick;  
 Eine Straße muß ich gehen,  
 Die noch keiner ging zurück.

### The signpost

Why do I avoid the roads  
 That the other travellers take,  
 To search out hidden tracks  
 Through snowbound cliff tops?

I have done nothing wrong  
 That I should shun mankind.  
 What is this foolish longing  
 Driving me into the wilderness?

Signposts stand along the roads,  
 Pointing towards the towns;  
 And I wander on and on,  
 Without rest and in search of rest.

I see one signpost standing there,  
 Steadfast before my gaze.  
 One road must I take,  
 From which no one has yet returned.

## Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker  
Hat mich mein Weg gebracht;  
Allhier will ich einkehren,  
Hab ich bei mir gedacht.

Ihr grünen Totenkränze  
Könnt wohl die Zeichen sein,  
Die müde Wand'rer laden  
Ins kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause  
Die Kammern all' besetzt?  
Bin matt zum Niedersinken,  
Bin tödlich schwer verletzt.

O unbarmherz'ge Schenke,  
Doch weistest du mich ab?  
Nun weiter denn, nur weiter,  
Mein treuer Wanderstab!

## The inn

To a graveyard  
My path has brought me;  
Here will I lodge,  
I thought to myself.

You green funeral wreaths  
Might well be the signs,  
That invite weary travellers  
Into the cool inn.

But in this house  
Are all the rooms taken?  
I am ready to drop,  
Wounded almost to death.

O unmerciful innkeeper,  
Are you turning me away?  
Onwards then, onwards  
O trusty walking staff.

**Mut!**

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,  
Schüttl' ich ihn herunter.  
Wenn mein Herz im Busen spricht,  
Sing' ich hell und munter.

Höre nicht, was es mir sagt,  
Habe keine Ohren;  
Fühle nicht, was es mir klagt,  
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein  
Gegen Wind und Wetter!  
Will kein Gott auf Erden sein,  
Sind wir selber Götter!

**Courage!**

The snow flies in my face,  
I shake it off.  
When my heart speaks in my breast,  
I sing brightly and merrily.

I do not hear what it tells me,  
I have no ears to hear,  
I do not feel its complaint,  
Complaining is for fools.

Cheerfully into the world  
Against all wind and weather!  
If there is no God on earth,  
We are ourselves are gods!

### **Die Nebensonnen**

Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n,  
Hab' lang und fest sie angesehen;  
Und sie auch standen da so stier,  
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut ander'n doch ins Angesicht!  
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei;  
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging nur die dritt' erst hinterdrein!  
Im Dunkeln wird mir wohler sein.

### **The false suns**

I saw three suns in the sky,  
I stared at them long and hard;  
They, too, stood staring  
As if not wanting to leave me.

Ah, but you are not my suns!  
Stare then into the faces of others!  
Not long ago, I too had three;  
Now the best two have set.

But let the third one follow suit!  
In the darkness I will feel better.

**Der Leiermann**

Drüben hinterm Dorfe  
 Steht ein Leiermann,  
 Und mit starren Fingern  
 Dreht er, was er kann.

Barfuß auf dem Eise  
 Wankt er hin und her,  
 Und sein kleiner Teller  
 Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören,  
 Keiner sieht ihn an,  
 Und die Hunde knurren  
 Um den alten Mann.

Und er läßt es gehen  
 Alles, wie es will  
 Dreht, und seine Leier  
 Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter!  
 Soll ich mit dir geh'n?  
 Willst zu meinen Liedern  
 Deine Leier dreh'n?

**The organ-grinder**

There beyond the village  
 Stands an organ-grinder,  
 And with numb fingers  
 He plays as best he can.

Barefoot on the ice  
 He staggers to and fro,  
 And his little plate  
 Remains forever empty.

No one wants to hear him,  
 No one looks at him,  
 And the dogs snarl  
 Around the old man.

And he lets it all happen,  
 Everything as it will,  
 He plays, and his organ  
 Is never still.

Strange old man,  
 Shall I go with you?  
 Will you grind your organ  
 To my songs?

»ICH WERDE EUCH EINEN ZYKLUS SCHAUERLICHER LIEDER VORSINGEN. ICH BIN BEGIERIG ZU SEHEN, WAS IHR DAZU SAGT. SIE HABEN MICH ANGEGRIFFEN, ALS DIES BEI ANDEREN DER FALL WAR. MIR GEFALLEN DIESE LIEDER MEHR ALS ALLE, UND SIE WERDEN EUCH AUCH NOCH GEFALLEN.«

*FRANZ SCHUBERT (REMINISCENCE BY JOSEF VON SPAUN)*

“I WILL SING A CYCLE OF SPINE-CHILLING SONGS TO YOU. I AM CURIOUS TO SEE WHAT YOU THINK OF THEM. THEY HAVE TAKEN MORE OUT OF ME THAN ANY OTHERS I HAVE WRITTEN. I LIKE THESE SONGS MORE THAN ALL THE OTHERS, AND IN TIME YOU WILL COME TO LIKE THEM TOO.”

Executive Producer for ONYX: Paul Moseley  
Recording Producer and Editing: Christoph Franke  
Tonmeister: Wolfram Nehls  
Recording Location: Teldex Studio Berlin  
Recording date: 7-9/11/2003  
Piano: Steinway D  
Photos courtesy of Christine Schäfer  
Design: CEH

© 2006 PM Classics Limited. © 2006 Christine Schäfer.



